



D i e n s t a g , a m 4 . J u l i 1 8 3 7 .

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Reimer'schen Buchdruckerei in Grimma.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

## Der Briefträger. \*)

Ein jeder Stand hat seinen Frieden,  
Ein jeder Stand hat seine Last!  
Mich stellt der alte Spruch zufrieden,  
Der völlig auf mein Nemtchen paßt.

Was tausend Andern süß und labend,  
Das flieht mich ewig — Rast und Ruh;  
Vom Morgen bis zum späten Abend  
Heißt's unaufhörlich: „Wandre du!“

Mein Loos, im Freien stets zu hausen,  
Unwiderruflich steht es fest,  
Wie auch des Winters Stürme brausen,  
Wie Schnee und Regen mich durchnäßt.

Wie auch, mit ihren scharfen Pfeilen  
Die Sonne glühend mich berührt:  
Ich bin bestimmt, dahin zu eilen,  
Wohin mich meine Vorschrift führt.

Sie steht auf Briefen und Paketen,  
Und es erregt mir oft Verdruß,  
Daß ich, trotz allen meinen Nöthen,  
Auch leichtere noch schleppen muß.

Ermüdet stolpr' ich über Steine,  
Zu Boden drückt mich meine Last;  
Und dennoch — wo ich auch erscheine  
Stets bin ich ein willkommenr Gast.

Es spähn nach mir viel Augensterne,  
Die Hoffnung wächst, die Furcht entweicht,  
Wenn aus dem Fenster, in der Ferne,  
Mein Gelb und Roth dem Blick sich zeigt.

Das Dunkel über tausend Dinge  
Zerstreut, zur Freude für das Herz,  
Oft augenblicklich, was ich bringe,  
Und lindert mild der Trennung Schmerz.

Dem Liebenden und seiner Klage  
Beut meine Hand ein Trostwort dar;  
Ich denke froh dabei der Lage,  
Da ich in Amors Fesseln war.

Wem nie der Freude Ton erklingen,  
Dem geb' ich die Gewisheit oft,  
Daß er ein seltnes Gut errungen,  
Zwar längst erstrebt, doch kaum gehofft.

Gold in der Hand, biet' ich dem Uebel  
Des Trübsinns rasch ein Gegengift,  
Trotz jenem Vorwurf in der Bibel,  
Der, wie bekannt, den Mammon trifft.

Trost weiß ich immer zu bereiten  
Im härtesten Kampf mit dem Geschick;  
Denn zu der Hoffnung bessern Zeiten  
Erheb' ich den gesenkten Blick.

Nur eins weiß ich nicht abzuwenden,  
So schwer es auch mein Herz beengt:  
Daß oft der Freund, aus meinen Händen,  
Des Freundes Todesloos empfängt.

\*) Probe aus Heinrich Doering's poetischen Werken, welche nächstens, in zwei Bänden, bei Basse in Quezlinburg erscheinen